



Adresse und Haupteingang © Sebastian Schels, München

FIRMENZENTRALE CADFEM GRUPPE

Skelettbau in Holzmassivbauweise

Region:
München

Standort:
Grafing

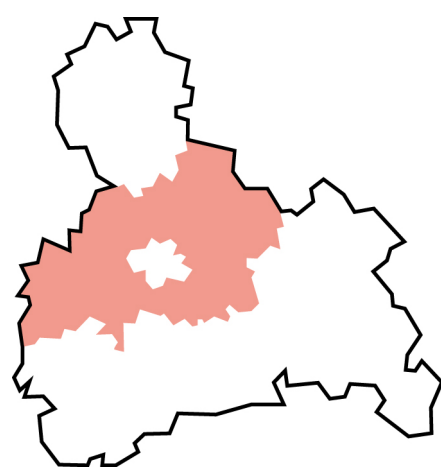
Fertigstellung:
2022

Architektur:
nbundm* Architekten BDA und Stadtplaner,
München

Bauherr/Bauherrin:
CADFEM International GmbH,
Grafing

Freiraumplanung:
OK Landschaft, Andreas Kicherer,
München

Weitere Projektbeteiligte
Ausschreibung und Bauleitung: Linsmayer Projekte-München;
Tragwerksplanung: Planungsgesellschaft Dittrich-München;
Brandschutznachweis: Kersken und Kirchner-München; HLS-
Planung: IB Többen-München; ELT-Planung: IBM-TGA-München;
Bauphysik: ACCON-Greifenberg; Küchenplanung: pbb
Balke+Kagerer-München; Baumeister- und Holzbauarbeiten:
Grossmann Bau-Rosenheim; Fenster und Sonnenschutz:
Fenstertechnik Weinfurtnner-Rieden; Innenausbau: Schreinerei
Kufner-Außernzell; Möbel: Thomas Kandler Möbel-München.



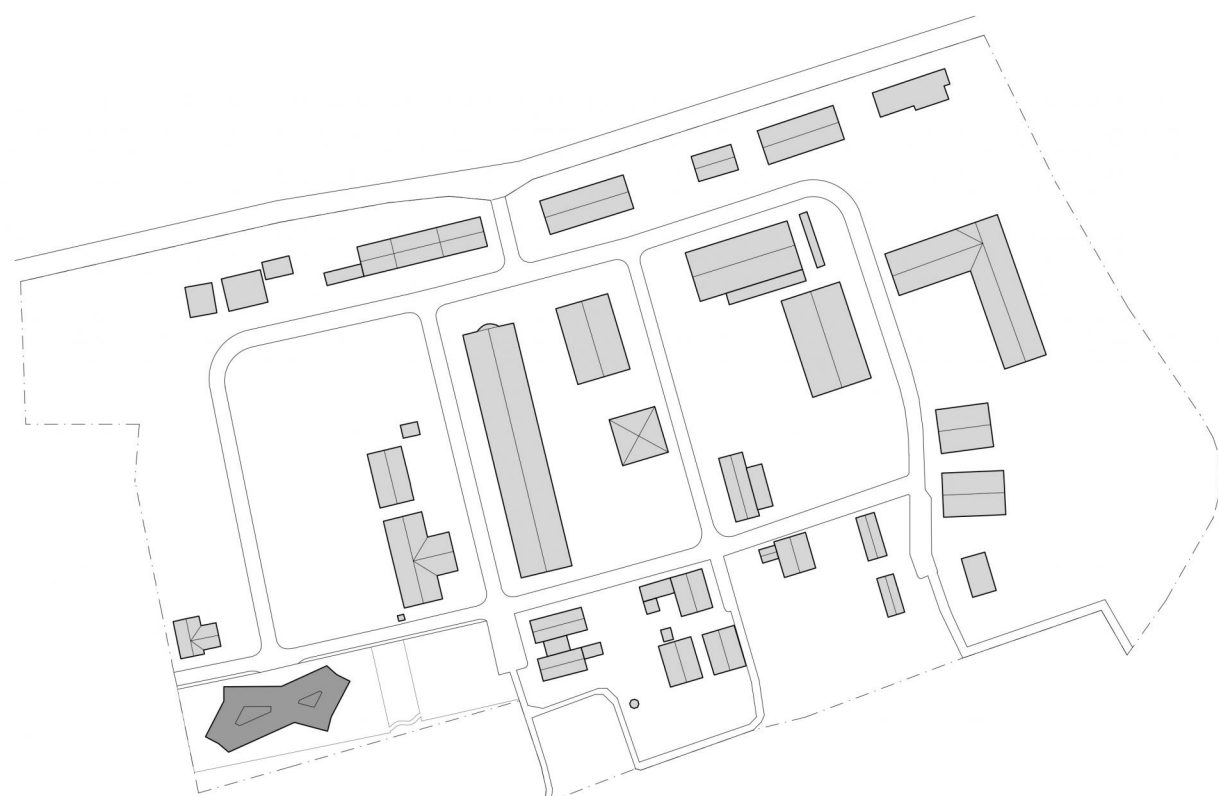
Im Gewerbegebiet Schammach galt es, auf einem rechteckigen Grundstück eine neue Heimat für die Firma CADFEM und ihre 180 Mitarbeiter_innen zu schaffen. Der Firmenhauptsitz soll die Philosophie des Unternehmens widerspiegeln und ein zeitgemäßes Arbeiten mit einer Balance aus Schreibtischarbeit, Spiel, Sport, Ausgleich und Inspiration ermöglichen. Das Bürogebäude in Holzskelettbauweise schafft in seinem Kontext einen identitätstiftenden Ort. Das „doppelsternförmige“ Volumen formuliert mit seinen Faltungen eine klare Adresse zur Erschließung und zioniert die umliegenden Freiflächen in private Aufenthaltsorte wie Mitarbeiter- und Kinderspielgarten sowie Frei- und Ankunfts-bereich für Seminargäste. Das „öffentliche“ EG ist dem Gelände-verlauf folgend abgetreppert und in zwei Bereiche mit Mitarbeiterbistro und Seminarbereich gegliedert. Die zwei Gebäudeteile besitzen jeweils ein dreigeschossiges Atrium, das über Oberlichter natürlich belichtet wird. Im westlichen Atrium befindet sich die Haupttreppe, die als eine Art interne Straße mit Plätzen über Zwischenpodeste mit Aufenthaltsbereichen durch das Gebäude nach oben führt, im östlichen Atrium findet die Lounge für Seminargäste seinen Platz. Neben den Büro- und Besprechungsräumen wurden weitere Nutzungen wie Filmstudios, ein Lichtlabor, Küche, Fitnessraum und Kinderzimmer in das Haus integriert. Die Gestaltung als Massivholzbau mit einer Schalung aus vorvergrauter Weißtanne verweist auf den ländlichen Standort und regionale Bauweisen.



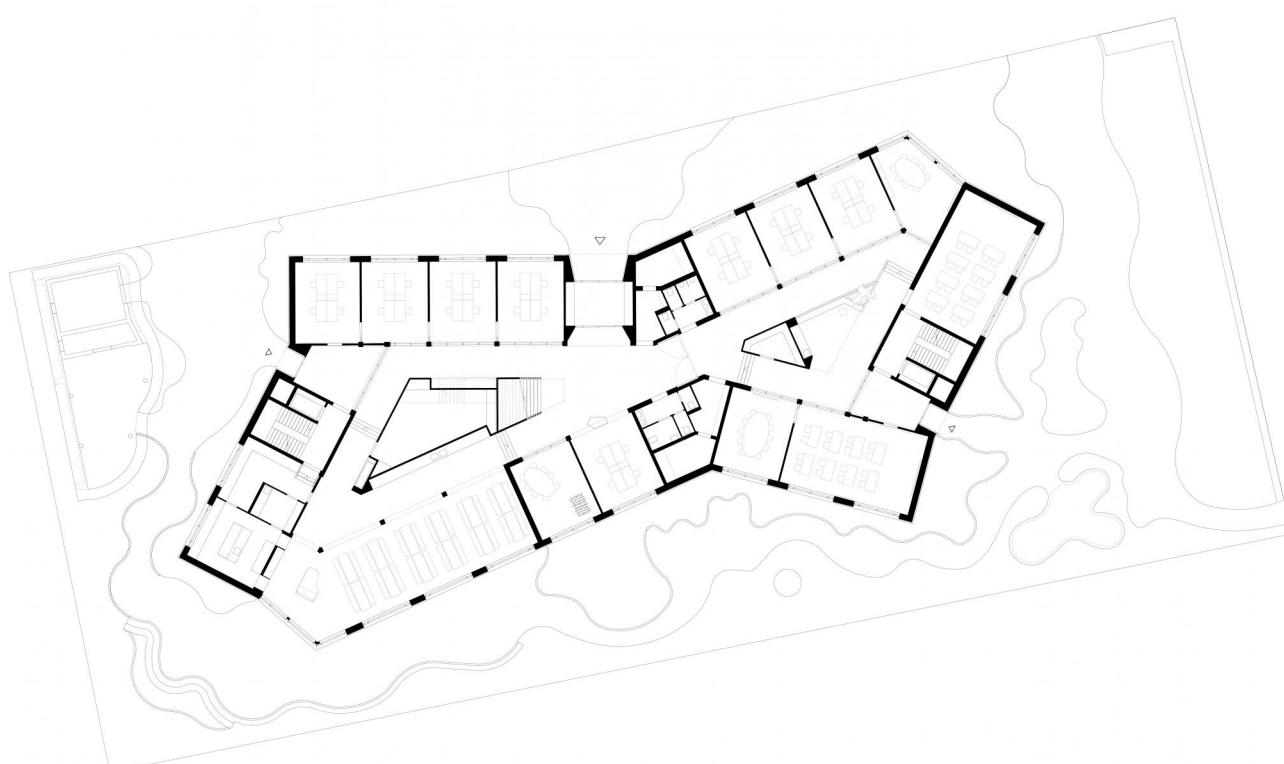
Bistro und Mitarbeitergarten © Sebastian Schels, München



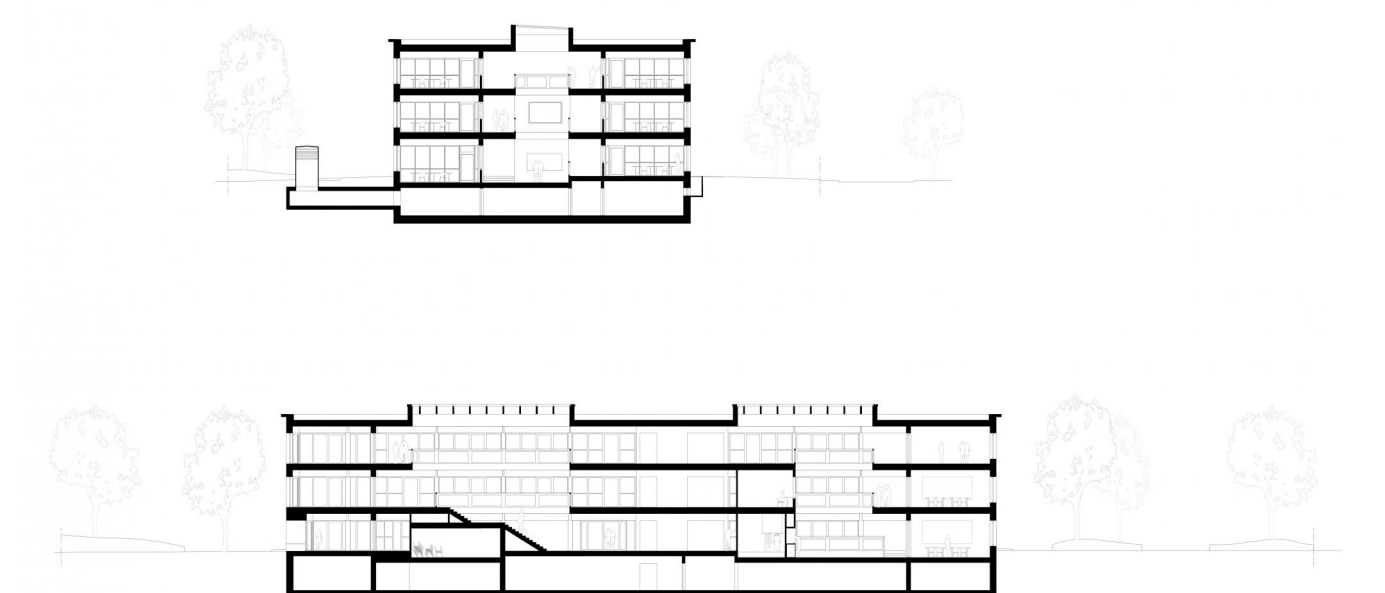
Bistro / Atrium mit Aufenthaltsbereichen © Sebastian Schels, München



Lageplan Gewerbegebiet Schammach | © nbundm*



Grundriss EG mit Freiflächen © nbundm*



Längs- und Querschnitt © nbundm*



Hofansicht © Sebastian Schels, München / nbundm* / Archiv

HAUS LTK

Austragshaus in Arnsberg

Region:
Ingolstadt

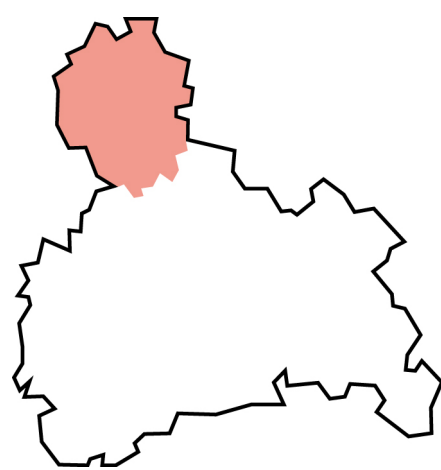
Standort:
Grafing

Fertigstellung:
2021

Architektur:
nbundm* Architekten BDA und Stadtplaner,
Ingolstadt

Bauherr/Bauherrin:
Franz und Karin Lauterkorn,
Kipfenberg-Arnsberg

Weitere Projektbeteiligte
Tragwerksplanung: Daniel Lauterkorn; Bauphysik: IBN Bauphysik,
Ingolstadt; Holzbauarbeiten: Donaubauer Holzbau, Ingolstadt-
Etting;



„Mit Austragshaus wird ein auf einer Hofstätte errichtetes kleineres Gebäude bezeichnet, das für die Altbauern oder Altenteiler errichtet wird und nach der Übergabe des Hofes an die Erben jenen als Wohnstätte dient.“

In die ehemalige Hofstätte am Fuße von Schloss Arnsberg und in Sichtweite der Altmühl fügt sich das kleine Austragshaus angemessen ein, indem es die vorgefundenen Bautypen und Materialien adaptiert, den Hof räumlich fasst und giebelständig zur Dorfstraße hin abschließt. Dort liegt auch die eingerückte Haustür als einzige Fassadenöffnung nach Süden. Das asymmetrische Satteldach, dessen Flächen im First einen rechten Winkel bilden, schafft ausreichend Raum für Rückzugs- und Schlafräume auf zwei Ebenen.

In Holzständerbauweise und mit hohem Vorfertigungsgrad konstruiert, konnte das Haus ohne Keller auf einer Stahlbetonbodenplatte innerhalb weniger Tage aufgestellt und mit dem Innenausbau begonnen werden. Während der Sockel im Bereich von Haustür und Hofeinfahrt in robustem Backstein gehalten ist, werden die Fassaden mit bandsägerauer Lärchenbretterschalung verkleidet und geschossweise voneinander abgesetzt – analog zu den umstehenden Scheunen. Die Fenster sind in geölter Lärche gehalten und mit Leibungsbrettern umseitig eingefasst. Die Materialsichtigkeit setzt sich an den unverkleideten Innenwänden, Dachuntersichten und dem Sichtestrich im Erdgeschoss fort.



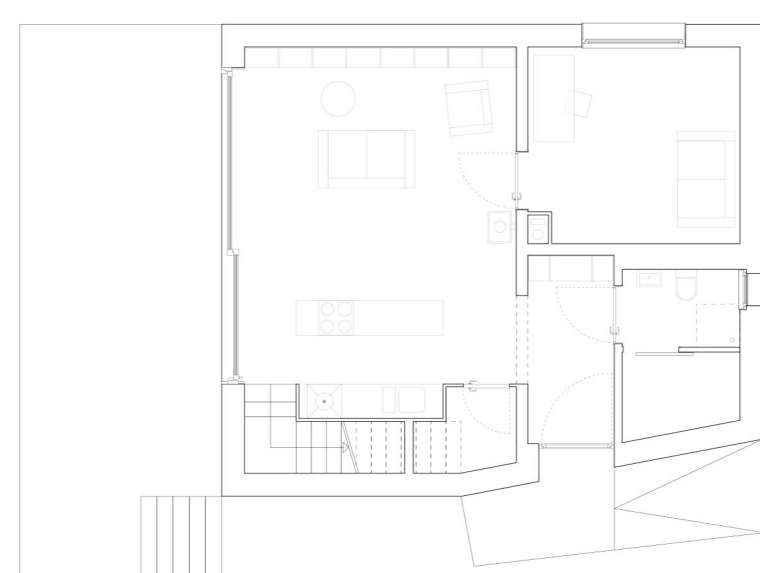
Straßenansicht © Sebastian Schels, München



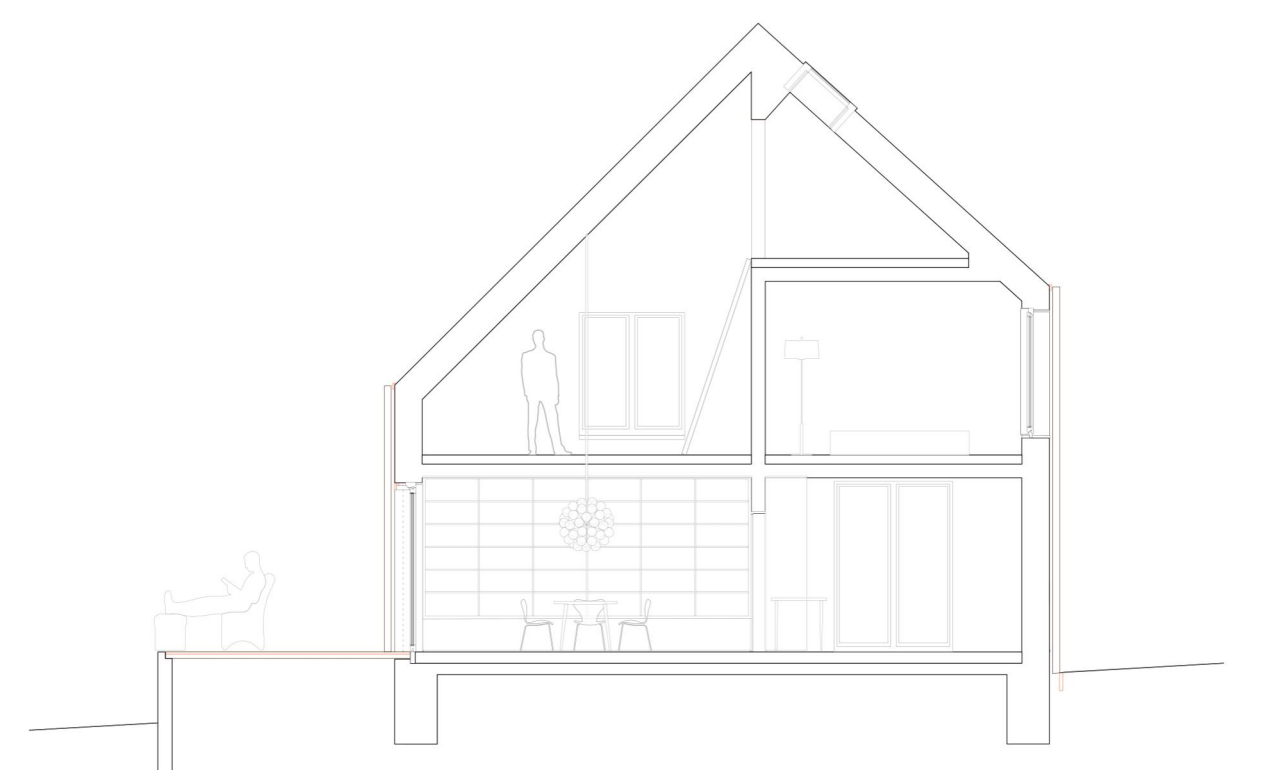
Ostansicht © Sebastian Schels, München



Lageplan © nbundm*



Grundriss Erdgeschoss © nbundm*



Schnitt © nbundm*



Straßenansicht © Sebastian Schels, München / nbundm* / Archiv

STADTHAUS DONAUSTRASSE

Baulücke in der Altstadt

Region:
Ingolstadt

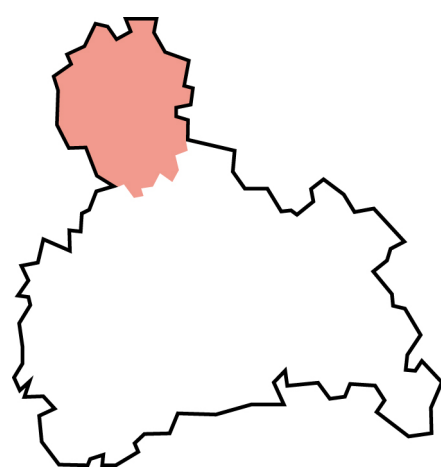
Standort:
Ingolstadt

Fertigstellung:
2021

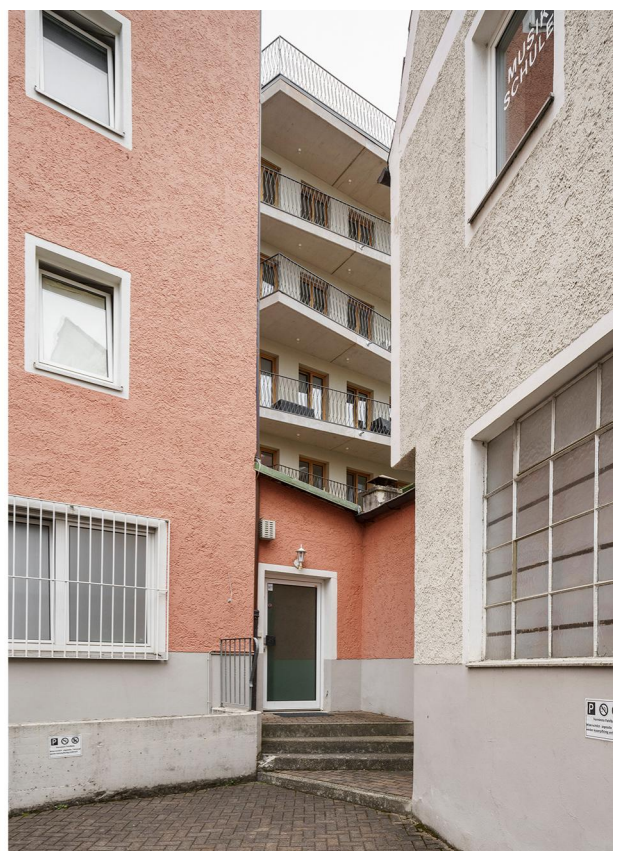
Architektur:
nbundm* Architekten BDA und Stadtplaner,
Ingolstadt

Bauherr/Bauherrin:
Belinda und Sebastian Frei,
Ingolstadt

Weitere Projektbeteiligte
Tragwerksplanung: Grad Ingenieurplanungen, Ingolstadt;
Wärmeschutz: IBN Bauphysik, Ingolstadt; Brandschutz: Peter Springl, Ingolstadt; Rohbaufirma: Lachermeier GmbH, Geisenfeld;
Zimmerer und Dachdecker: Markus Heiß, Geisenfeld; Putz: Wilfried Nagy, Ingolstadt; Schlosserarbeiten: Albert Landfried, Ingolstadt;
Terrazzobelag: Marmor Schubert, Ingolstadt;



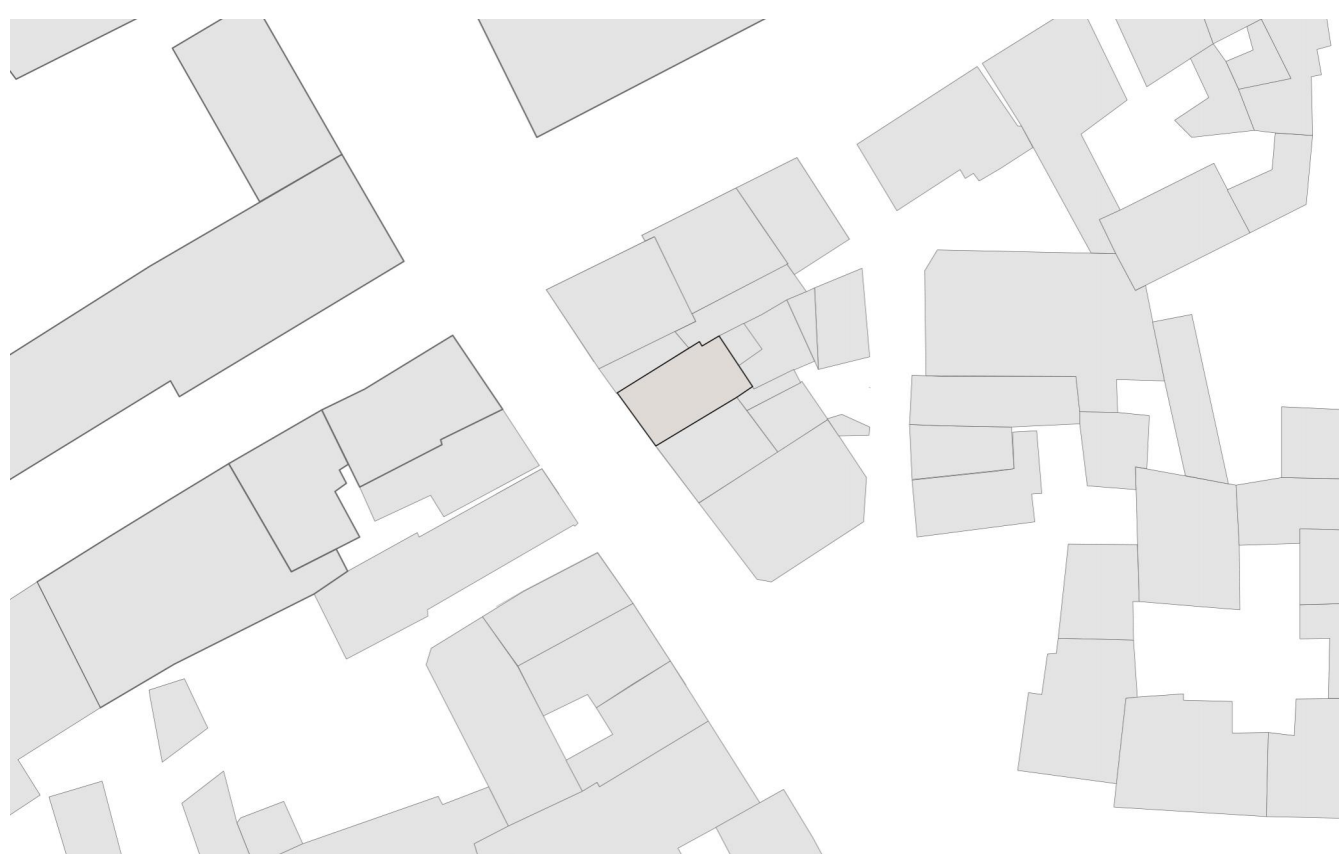
Eine der wenigen verbleibenden Baulücken in der Altstadt Ingolstadts wird geschlossen. Wo jahrzehntelang ein Behelfsbau aus der Nachkriegszeit unterschiedlichen Händlern eine erschwingliche Heimstatt bot, entsteht nun ein schlankes Stadthaus auf 6 Etagen, das sich seiner Nachbarschaft in puncto Wandhöhe, Dachform, Fenstergrößen und Fassadenspiel angleicht und dennoch einen dezenten Akzent in der Häuserzeile zu setzen versucht. In den ersten drei Obergeschossen sind Dreizimmerwohnungen von der Straße bis zum ruhigen Innenhof durchgesteckt, während die drei Dachgeschosse von den Bauherren selbst bezogen und wie ein Einfamilienhaus über eine interne Treppe erschlossen werden. Die Anhebung der hofseitigen Wandhöhe hat ein asymmetrisches Satteldach zur Folge und ermöglicht ein Wohnzimmer im 5. Obergeschoss, das in eine große Dachterrasse übergeht und den Blick bis zur nahegelegenen Donau freigibt. Die Wohnungsgrundrisse sind prinzipiell variabel in ihrer Einteilung und auf unterschiedliche Konzepte anwendbar, jedoch legen die geschossweise versetzten dreieckigen Balkone zum Innenhof die Positionierung der Wohnräume ebendort nahe. Mit Dämmziegeln und Stahlbetonkern in Massivbauweise konstruiert, mit Biberschwanzdach und Holzfenstern, Putzfeldern unterschiedlicher Körnung und feingliedrigen Geländern bedient sich der Bau jenen Elementen, die im unmittelbaren Umgriff vorgefunden und neu kontextualisiert wurden.



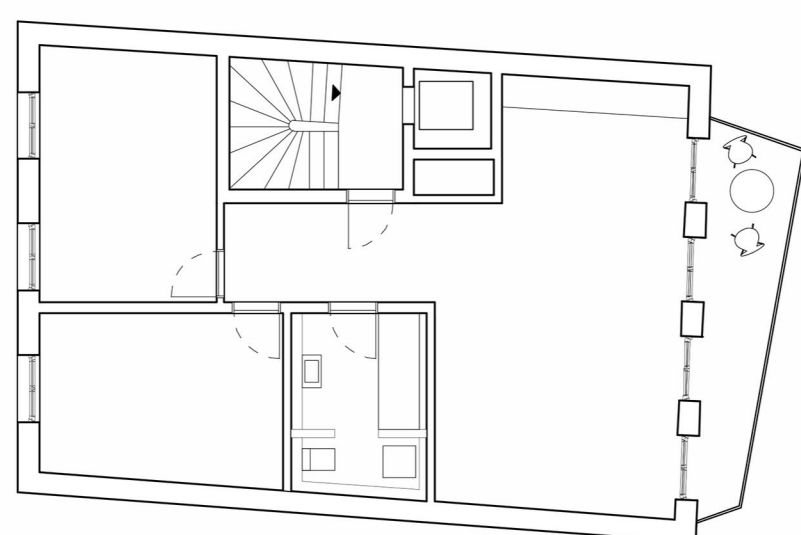
Straßen- und Hofansicht © Sebastian Schels, München



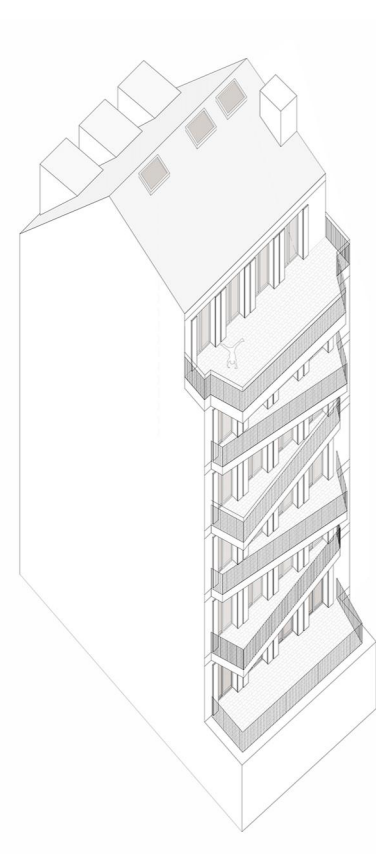
Ansicht Innenraum © Sebastian Schels, München



Lageplan © nbundm*



Grundriss Regelgeschoss © nbundm*



Axonometrie und Ansicht © nbundm*